

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresden: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241.
Karte für Nachgelieferte: 20 011.

Bezugsschluß vierzehntäglich in Dresden und Börsen bei zweimaliger Auflage (am Sonn- und Montagabend einmal) sowie bei einmaliger Auflage durch die Post (ohne Beitragszettel) 2,50 M., monatlich 1,20 M.
Einzelne Seiten. Die einseitige Seite (etwa 4 Seiten) 25 Pf. Doppelseite u. Kapitel in Nummern nach
Sonn- u. Montagabend je 25 Pf. 20% Tercognisierung. — Zusatz. Kürz. greg. Verhandlungszeit. — Beigl. 10 Pf.

Schließung und Hauptgeschäftsstelle:
Marktstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Siegert & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattet. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Dr. med. Ziegler's Magentropfen

* Chinawein mit und ohne Eisen

Versand
nach
auswärts.

Königl. Hofapotheke
Dresden, Georgentor.

Erfolgreiche Abwehrkämpfe und Erfundungsvorstöße.

Reiche Beute an Kriegsmaterial in Jolobstadt. — Die Duna von Piwenhof bis Stodmannshof erreicht. — 14 Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen. — Das Echo der Antwortnote der Mittelmächte. — Die ungelläufige innere Lage Russlands.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Sept. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Ein englischer Monitor beschoss mit Fliegerbeobachtung gestern morgen Ostende. Einige Granaten trafen die Kathedrale, in der Frühmache gehalten wurde. Sieben Belgier wurden getötet, 24 schwer verwundet. Der Monitor wurde durch Feuer unserer Küstenbatterien vertrieben.

Na der flandrischen Landstrafe blieb das Artilleriefeuer nach Abschluß der östlichen Frühmache weiter stark. Gegen Abend verdichtete sich die feindliche Wirkung wieder nordöstlich von Apern zum Trommelfeuer. Es folgten starke Feuerangriffe der Engländer südlich von St. Julian; der Feind wurde zurückgeschlagen.

Nachts bei nachlassendem Feuer keine Infanteriekämpfe.

Eine bei Monchy, südlich von Arras, nach heftigem Feuerstoß in unsere Gräben dringende englische Kompanie wurde im Kampf vertrieben.

Bei Vorsfeldgeschenk südlich der Straße Cambrai-Pasewake, sowie an der Somme und Oise blieben Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Längs der Aisne, am Brimont und in einzigen Höhenlinien der Champaña kam es gelingt zu lebhafter Kampftätigkeit der Artillerie.

Bei zahlreichen Erkundungsvorstößen, die vielfach unsere Sturmtruppen bis in die hinteren Linien der französischen Kampfanlagen führten, konnten Gefangene gemacht werden, obwohl der Feind fast überall flüchtete. Unsere Grabenabschüttungen wiesen an einigen Stellen französische Ankläger ab.

Der Feind schwoll nachmittags das Feuer zu größerer Stärke an.

Die Gegner verloren gestern 14 Flugzeuge und einen Fesselballon. Oberleutnant Berthold erzielte den 20. Luftsieg. Bietschweber Thomé schoß wiederum zwei feindliche Flieger im Luftkampfe ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Im Brückenkopf von Jolobstadt wurde in den hakenförmigen russischen Stellungen umfangreiches Artilleriefeuer vorgeführt.

Unsere Truppen haben die Duna von Piwenhof bis Stodmannshof überall erreicht.

In Pinsk entstanden durch russische Beschleunigung Brände.

Mazedonische Front

Bei großer Höhe — in der Sonne bis 65 Grad — standen Gefechts handlungen nur westlich des Ochrida-Sees statt. Dort wurde den Franzosen eine Höhe bei Krusza durch deutsche und österreichische Truppen im Sturm entzogen.

Der Erste Generalquartiermeister:

(W. T. B.) Lüdenhoff.

Stodmannshof liegt etwa 100 Kilometer südlich von Sofia, etwa 15 Kilometer nordöstlich von Novostadt und 50 Kilometer nordöstlich von Piwenhof an der Duna.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 23. Sept., abends. (Amtlich. W. T. B.)
Außer lebhaftem Artilleriekampf in Flandern ist bisher nichts Besonderes von den Fronten gemeldet.

Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Amtlich wird verlautbart den 23. Sept. 1917:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Balkanika wurden feindliche Anklärungsabteilungen abgewiesen. Sohn nur geringe Kampftätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Südtiroler Hochfläche von Vainizza und der Monte San Gabriele standen unter lebhaftem Artilleriekampf.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Im Sklumbis-Gebiet haben wir die Franzosen von einer Höhe verdrängt.

Einer steinig geführten österreichisch-ungarischen Abschaltung gelang es, hinter die feindlichen Linien vorzudringen und dort stärkere Reserven zu zerstreuen.

(W. T. B.) Der Chef des Generalstabes.

Das Echo der Antwortnoten.

Sowohl sich nach den bisher vorliegenden Neuheerungen der feindlichen Presse die Wirkung der Antwortnoten der Mittelmächte erkennen läßt, ist eine allgemeine Ablehnung festzustellen. „Daily Chronicle“ ist bisher das einzige englische Blatt, das nicht gerade heraus erklärt, die Antwortnote sei unannehmbar. Wenn nun auch noch einige freudenfreudlichere englische Stimmen laut werden sollen — vom „Manchester Guardian“ beispielweise —, so ändert das doch nichts an der Tatsache, daß die Engländer von dem „neuen Geiste“, der von der Papinote ausgehen soll, keinen Hauch verplümmt haben. Sie lehnen es ab, sich auf die Grundlage zu stellen, die in den Noten der Mittelmächte vorgeschlagen wird, und betonen nach wie vor ihre Eroberungsziele. Das ist keineswegs verwunderlich. Man erinnere sich der verschiedenen direkten und indirekten Versicherklärungen auf Belgien, die in der letzten Zeit durch die deutsche Presse gegeben sind, erinnere sich daran, daß ein englisches Blatt diese Meldungen als die besten bezeichnete, die seit Monaten eingelaufen seien, erinnere sich endlich daran, daß der deutsche Bericht von der englischen Presse ausnahmslos als Zeichen errichtenden Widerstandes aufgefaßt wurde, dann wird man über das Echo, das uns jetzt aus dem britischen Blätterwald entgegenhält, nicht erstaunt sein. Seitdem der 19. Juli den Engländern den Beweis erbracht hat, daß es in Deutschland Vente gibt, die gegenüber einer Papinote nicht schrecklich sind, wurden in der Presse — und nicht nur da — alle Register gezogen. Die deutschen Versicherklärungen werden selbstverständlich als Prozeß dieser Bemühungen angesehen und ebenso selbstverständlich wird jetzt, wo man eins erreicht zu haben glaubt, sofort mehr verlangt. Es ist ja gelegentlich auch schon ausgesprochen worden: Deutschland müsse seinen guten Willen und seine ernsten Absichten dadurch beweisen, daß es Belgien sofort und bedingungslos räume. Über das weitere, als da sind „Schadenersatz“ und „Desannexion Elsass-Lothringens“, zu verhandeln, wollen sich unsere Feinde dann auf der Friedenskonferenz anständig herablassen. Aber seien wir nicht zu optimistisch! Wenn in England bekannt wird, mit welcher Empfindung das „Berliner Tageblatt“ erklärt, „wir müssen auf Belgien verzichten wollen“, wenn man in London erfährt, daß die von London aus inspirierte römische Note von der „Germania“ als „Nichtlinie“ für die deutsche Friedensarbeit empfohlen wird, dann ist es immerhin möglich, daß man dort noch einige andere Wünsche erfüllt haben will, bevor man sich überhaupt an den Konferenzschalt setzt.

Auch in der neutralen Presse läßt sich der englische Einfluß erkennen, insfern eine ganze Reihe neutraler Blätter an den Antworten der Mittelmächte tadeln, daß keine Friedensbedingungen im einzelnen genannt worden seien. Das ist nur so zu verstehen, daß diese „Neutralen“ es am liebsten gesehen hätten — wie übrigens auch das „Berliner Tageblatt“ —, wenn der deutsche Bericht auf Belgien gleich offen ausgesprochen wäre. Da es nicht geschehen sei, bestehet wenig Aussicht, daß die Alliierten sich herbeiziehen, zu verhandeln. Hieraus wird deutlich, daß man auch in den neutralen Ländern mit einem deutschen Bericht als feststehender Tatsache rechnet, anderseits aber die Kriegsverlängerung des Verbandes zum mindesten verständlich findet. Auch eine Folge der Entschließung vom 19. Juli und der mit großer Konsequenz fortgesetzten Politik der Mehrheitsparteien, über deren kriegsverlängernde Wirkung nun wahrhaftig ein Zweifel nicht mehr möglich sein sollte.

Englische Pressestimmen.

Die „Morning Post“ meint, man könne Nutzen aus der Tatsache, daß der Feind sich an der Ansicht bekehrt habe, aus einer Verständigung größere Vorteile für sich heranzuschaffen zu können, als aus einer Fortsetzung des Krieges. Das sei der beste Grund, um diese Verständigung abzulehnen.

Neuer Bericht. „Evening Standard“ sagt: Es besteht ein deutlicher Unterschied zwischen dem Ton der deutschen Note und dem Ton des österreichischen Kaisers, aber der Grundgedanke der beiden Botschaften ist derselbe. Die Mittelmächte sind zum Frieden bereit, aber es muß ein deutscher Frieden sein. Wir glauben sehr gern, daß Deutschland und Österreich-Ungarn den größten Wunsch nach Frieden haben. Wir sind überzeugt, daß keine von beiden Mächten sich den Bedingungen unterwerfen will, welche die Alliierten angeben würden, bevor nicht ihr Widerstand völlig gebrochen ist.

„Daily Mail Gazette“ sagt: Ein Schriftstück, das weder Belgien noch die vielen anderen ausdrücklichen Biele erwähnt, für die die alliierten Mächte kämpfen, kann sie auch nicht für einen einzigen Augenblick von ihren eigenen Maßnahmen zur Wiederherstellung des Friedens und seiner zukünftigen Sicherstellung ablenken.

„Evening News“ sagt zu der deutschen Antwort auf die Papinote, es sei keine Andeutung von einem endgültigen Vorschlag darin, die Politik des Raubes, des Mordes, der Mißhandlungen, der Sklaverei und des spurlosen Versenkens werde noch aufrecht erhalten.

„Star“ schreibt: Die Antworten der Mittelmächte geben keine Hoffnung für irgendwelche praktischen Ergebnisse des päpstlichen Schrittes. Die Alliierten würden es natürlich vollkommen ablehnen, dies als zufriedenstellende Grundlage für Verhandlungen anzusehen. Das Blatt glaubt nicht an die Übereinstimmung mit dem Reichstag und sieht dort Störung voraus. „Westminster Gazette“ bezeichnet es als Täuschung von höchster Bedeutung, daß die gegenwärtigen Regierungen der Mittelmächte dem Grundzus einer Rüstungseinschränkung und eines Schiedsgerichtsverfahrens zustimmen würden. Weder die deutsche noch die österreichische Note hätten ein Wort über die Bedingungen zu sagen, die den neuen Status festsetzen, der durch Rüstungseinsetzung und Schiedsgerichtsverschreben aufrecht erhalten werden soll. Dazu gehören die Wiederherstellung Elsass-Lothringens und die Desannexion Elsass-Lothringens. (W. T. B.)

Der „Daily Chronicle“ sagt in einem Leitartikel zu der Antwort des Kaisers von Österreich auf die Papinote: Es ist ausgeschlossen, den Ernst der Antwort des Kaisers nicht gebührend zu beachten. Aus jedem Satz dieser bemerkenswerten Note spricht er. Die Mittelmächte befinden sich offenbar in einer versöhnlicheren Stimmung, als je zuvor seit Ausbruch des Krieges. Der Vorschlag des Papstes war nicht erfolglos. Wir glauben, daß jetzt auch die Verbündeten ihre Antwort an den Papst ausspielen müssen.

Der Eindruck in Frankreich und Italien.

Drachimeldungen unseres Kölnner Mitarbeiters.

Urgano, 23. Sept. Dem schweizerischen Pressegraph zufolge findet die französische Presse die Antwort der Mittelmächte an den Papst inhaltlos und nichtrichtig. Da sie über die konkreten Friedensbedingungen sich vollkommen ausschweigen, könne man in ihnen keinen Vorschlag auf dem Wege zum Frieden erblicken. (Köln. 23.)

Urgano, 23. Sept. Die italienischen Blätter sind von der Antwort der Mittelmächte auf die Papinote allgemein nicht befriedigt und teilweise wegen der andießlichen Angabe bestimmter Friedensbedingungen und Kriegsziele enttäuscht. (Köln. 23.)

Befriedigung im Vatikan.

Drachimeldung unseres Kölnner Mitarbeiters.

Urgano, 23. Sept. Neben die Aufnahme der Antwort Deutschlands und Österreich-Ungarns im Vatikan berichtet ein Telegramm des „Secolo“ aus Rom, die Aufführung der Mittelmächte an den Papst inhaltlos und nichtrichtig. Da sie über die konkreten Friedensbedingungen sich vollkommen ausschweigen, könne man in ihnen keinen Vorschlag auf dem Wege zum Frieden erblicken. (Köln. 23.)

Das Wiener „Fremdenblatt“ erklärt: Entgegen der römischen Meldung, der Papst werde Ende September eine neue, mehr als Einzelne gehende Friedensnote an die Kriegsführenden richten, wird in Wien unterrichteten politischen Kreisen versichert, daß eine solche Aktion nicht bestehen dürfte. Es sei wenigstens in Wien nichts davon bekannt. (W. T. B.)

In diesem Widerdruck zu dem infolge seiner offiziellen Bezeichnungen als gut unterrichtet anzusehenden Wiener „Fremdenblatt“ steht es freilich, wenn der Londoner „Daily Telegraph“ in Befürchtung italienischer Presse Nachrichten meldet, die Weitergabe der Antwortnote durch den Papst werde vor neuen und über raschenden Vorstößen des Vatikans begleitet sein. Im Vatikan bleibt man der Meinung, daß der Friede noch vor Neujahr zustande kommt. — Das nämlich Blatt meldete am Freitag aus Rom: In katholischen Kreisen verlautet, daß die Vergördung in der Veröffentlichung der Antwort der Mittelmächte dadurch zu erklären sei, daß der Papst gebeten habe, bestimmte Punkte in der Antwort zu ändern. Diese Bitte wurde entsprochen, so daß die Antwort jetzt von dem heiligen Stuhl als befriedigend angesehen werden könnte.

Eine russische Antwort auf die Papinote.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Die russische Regierung wird die Papinote selbständig beantworten. Sie hat sich damit einem kriegsfeindlichen Druck des Soldaten- und Arbeiterrates gefügt.

Neutralen Stimmen.

Die Schlesier Presse bespricht die Antwort auf die Papinote wohlwollend, aber zurückhaltend. Nur die Berliner „Tagwacht“ verhält sich ablehnend, weil Deutschland nicht einen Verständigungsfrieden einen Schachbrettfrieden machen will. — Das „Berliner Anteilsgenblatt“ betont, daß die Antwort den Ansprüchen des militärischen Siegers vermeide. — Auch das „Berliner Tageblatt“ erkennt das Fernhalten vom hohen Propagandaplatz und die Ehrlichkeit der deutschen Absichten an. Durch die Wendung in der Verkettung der Umstände wird die Schluß nicht einfach dem Gegner aufgehoben. (W. T. B.)

Das Amsterdamer „Algemeen Handelsblad“ schreibt über die Antwortnoten Deutschlands und Österreich-

Für eilige Leser

am Montag morgen.

Der Jakobstadt wurde zahlreiches Artilleriefeuer erdeutet; von Biwenshof bis Stockmannshof ist die Dämme überall erreicht.

In Ostende wurden durch das Feuer eines englischen Monitors sieben Belgier getötet und 24 verwundet.

An der flandrischen Front unternahmen die Engländer nach Trommelfeuer starke Vorrangriffe; sie wurden abgewiesen.

Bei Vorfeldgesichten südlich der Straße Cambrai-Bapaume, an der Somme und Oise blieben Gefangene in unserer Hand.

In der Champagne unternahmen unsere Sturmtruppen Erfundungsvorläufe bis in die hinteren Linien der französischen Kampfanlagen und machten dabei Gefangene.

Die Feinde verloren 14 Flugzeuge und einen Helioballon.

Weitlich des Orients Sees wurde dem Franzosen durch deutsche und österreichische Truppen eine Höhe im Sturm erreicht.

Der Deutsche Kaiser weiste am Sonnabend auf den rumänischen Schlachtfeldern.

Die englische Presse befürchtet die Antwortnoten der Mittelmächte auf die Papstnote ausnahmslos in ablehnendem Sinne.

Weiterverhöre der anti. Soz. Landessweiterwarte: Keine wesentliche Niederlage, Gewitterneigung.

Ungarns an den Papst, es werde darin eine Grundlage für weitere Verhandlungen gegeben, es bestreite aber wenig Ansticht, das die Alliierten dazu bereit seien werden. — Die katholische Tid“ schreibt, diejenigen, die eine Reihe konkreter Friedensvorschläge erwartet hätten, seien enttäuscht worden, aber denjenigen, die so gut wie nichts erwartet hätten, hätten die Noten doch eine Befriedigung. (W. T. B.)

Auflands ungellükte Innere Lage.

„Daily News“ wird aus Petersburg berichtet, daß die am Montag zusammengetretene demokratische Konferenz, wenn sie sich gegen ein Koalitionskabinett entscheidet, ein sozialistisches Ministerium beantragen werde, für das schon eine Ministerliste besteht. Kerenski werde in diesem Falle zurücktreten.

Die maximalistischen Organe haben den Feldzug gegen Kerenski begonnen, dem die Antirevolutionäre allzu persönliche Politik vorwerfen. (W. T. B.)

„Tempo“ meldet aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat beschloß, daß ein Untersuchungsaußenminister in der Kornilow-Affäre vom Arbeiter- und Soldatenrat gewählt werden soll. „Rozaja Sloboda“ erklärt die Wahrnehmung damit, daß Regierungskreise versucht haben, den Zwischenfall Kornilow zu vertuschen.

Der Kosakenbeamte Kaledin wurde aus dem Haft entlassen und in einer Kosakenversammlung stürmisch begrüßt.

Friedenssucht der Bolschewiki.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Die Bolschewiki verlangen eine sozialistische Regierung, die sofort einen Waffenstillstand schließen und Friedensverhandlungen vorstellen soll. Dadurch sollen die Arbeiterschlachten in den anderen kriegführenden Ländern veranlaßt werden, in diesem Sinne bei ihren Regierungen vorzutreten. Tagegen verlangen die restlosen Parteien eine starke Regierung, die Ordnung in das Chaos bringen und die Disziplin wieder herstellen soll, um den Krieg fürzuführen zu können, damit Russland als Großmacht bestehen bleibt.

Die Wähler zur konstituierenden Versammlung in Russland. (Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur.) Der Minister des Innern erklärte, die Gesamtzahl der Wähler zur konstituierenden Versammlung betrage etwa 90 Millionen Menschen. Die Kosten der Wahlen würden sich auf 100 Millionen Rubel belaufen. (W. T. B.)

Der neue russische Generalstabchef.

Die Petersburger Abendblätter vom 22. September melden: General Dobronin, Chef des Generalstabes der Westfront, ist zum Generalstabchef des Oberkommandierenden ernannt worden.

Prozeß Suhomlinow.

(Reuter.) Im weiteren Verlaufe seiner Anklagerede sagte der Staatsanwalt: Trotz der lebhaften Besorgnis, die die Reichsduma und die öffentliche Meinung äußerten, die nicht aufführten, laut auf den gefährlichen Mängeln an Schicksalsbedarf hinzuwollen, blieb der frühere Kriegsminister taub. Durch seine verbrecherische Nachlässigkeit billigte und ermutigte er die Unzufriedenheit der Überleitung des Artillerieaufens. Suhomlinow lag jedenfalls, sobald es sich um die Rüstungen Russlands handelt, über seine Füße war für Russland besonders verhängnisvoll. In seiner Antwort an den Generalissimus Joffe erklärte er, daß die Lage Russlands zwar unheilvoll, aber nicht verzweifelt sei, und daß Russland aus eigener Kraft aller seiner Schwierigkeiten Herr werden würde. In den Augenblicken, die für Russland die schwersten waren, dachte der frühere Kriegsminister nur daran, die Macht in seinen Händen zu behalten. Zum Schluss erklärte der Staatsanwalt, daß er alle gegen Suhomlinow erhobenen Anklagen voll aufrechterhalte und auf einer strengen Verurteilung aller Handlungen des Angeklagten bestehe, die in der Kriegszeit begangen worden seien und unerhöhbare und unheilvolle Folgen gehabt hätten. (W. T. B.)

Erfolgreiche Rämpfe im Westen.

Der dritte Tag der neuen Flandernschlacht ist vorübergegangen, ohne daß es zu weiteren englischen Großangriffen kam. Am 22. September blieb das Artilleriefeuer bis 10 Uhr vormittags auf der ganzen Kampfront mäßig und verstärkte sich erst von da ab zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags. Um 5 Uhr nachmittags war nordöstlich Ypern eine neuerliche Verstärkung des Feuers zu bemerken, das um 6 Uhr zum Trommelfeuer anschwellt. Augenblicklich war eine größere Angriffsaktion geplant. Infolge der erfolgreichen deutschen Abwehrwirkung kam es jedoch nur östlich St. Quentin zu Teillangriffen, die überall abgewiesen wurden. Um 10 Uhr abends läutete auch das Artilleriefeuer überall wieder ab. Wenn die englischen Berichte voll davon sind, daß es nun mehr gelungen sei, der deutschen Verteidigungsmethode durch ein neues wirksames Angriffsmodus zu begegnen, so stehen die äußerst geringen positiven englischen Erfolge an dieser Behauptung in seltsamem Gegensatz. Die Fliegertruppe ist war außerordentlich rege. Deutsche Geschwader brachten u. a. über Poperinge einen Munitionstrupp, sowie mehrere Schuppen durch Bombenabwürfe zur Explosion.

Am Artois und bei St. Quentin herrschte lebhafte Artillerie- und Patrouillenaktivität. Mehrfach machten die deutschen Patrouillen Gefangene. Bei Béthune an der Oise bewarben feindliche Flieger ein Lazaret mit Bomben. Mehrere Soldaten und eine Schwestern wurden getötet oder verwundet.

An der Aisne, beiderseits Reims und in der Champagne war die Feueraktivität zeitweise lebhafte. Deutschen Patrouillen gelangten zahlreiche Vorfälle. U. a. stieß westlich der Champagne-Ferme ein deutscher Stoßtrupp bis weit in die französischen Gräben vor und kehrte dann sich ergiebigen Umständen Lloyd Georges Erb mit 15 Gefangenen und einem Schnelladegewehr zurück. An

der Verdunfront hat die Feueraktivität wieder eingesetzt. Die Abwehrlosigkeit der deutschen Batterien und Artillerieflugzeuge ließ den französischen schweren Verlusten zu. In und hinter den französischen Stellungen wurden zahlreiche Brände und Explosionswellen beobachtet. Ein deutsches Bombergeschwader setzte den großen französischen Munition- und Munitionspark bei Vandrecourt in Brand. (W. T. B.)

Die diesjährige Sommeroffensive.

Von General d. Inf. p. D. v. Blaum.

Berlin, den 18. September 1917.
Der Sommer nähert sich seinem Ende und mit ihm dem Ansehen nach die diesjährige offensive Tätigkeit auf allen europäischen Kriegsschauplätzen.

Zum Osten hat die im Sommer von uns und unseren Bundesgenossen in Galizien und der Bukowina ausgeführte Offensive nach Vertreibung der Russen aus jenen Gebieten zu der russischen Grenze fast gemacht, und auch die Offensive, durch die wir uns vor kurzem die Herrschaft über die Ukraine von Koenigsberg abwarfen mit Riga und Dünabünde gesichert haben, ist darüber hinaus nur so weit fortgeschritten, als zur Sicherung des Gewinns unerlässlich war, nur etwa 40 Kilometer weit. Unsere in dieser Weise verbesserte Stellung im Osten gefüllt und die weitere Entwicklung der Verbündeten im Innern Russlands, die sich jeder Aussicht entzieht, in voller Freiheit der Entschließung abzuwarten.

Im Westen war der Plan der Engländer und Franzosen, im Frühjahr in unmittelbarer Gemeinschaft eine große Offensive im Artois zu unternehmen, durch unseren freudigen Rückzug in die Siegessstellung vereitelt worden. Nachdem dann eine in beiderseitigem Einvernehmen von den Engländern im Artois, von den Franzosen an der Aisne und in der Champagne ausgeführte Offensive ergebnislos verlaufen war, haben die Engländer mit Eintritt aller ihrer, auf den höchsten erreichten Stand gebrachten Kräfte, unterstützt von einer französischen Armees-Abteilung und den Belgern, zu vernichtendem Schlag gegen uns an der flandrischen Front ausgebaut. Allein, so gewaltig der Stoß auch war, erzielte er doch bei schwersten Verlusten nur geringe Erfolge. Der Durchbruch gelang an keiner Stelle, und auch alle in den folgenden Tagen unternommene Verluste, mehr Raum zu gewinnen, erlitten blutige Abwehrschläge. Gleichwohl hatten Entlastungsangriffe, die von den Franzosen am 29. und 30. Juli an der Aisne-Front ausgeführt wurden.

Anfang August stand in London eine Allierten-Konferenz fest, und hier schied man überzeugt ein, daß die Engländer begonnenen Offensive zu einem gemeinsamen Unternehmen größten Stils auszustalten. Für diese Vermutung spricht, daß am 10. August von unserer Seite im Westen eine gewaltige Artillerieeschlacht auf der ganzen Front von der Küste der Nordsee bis Verdun und fast gleichzeitig von den Italienern ein ebenso starker Angriff an der Aisne-Front eröffnet wurde, und daß im Anschluß daran fast gleichzeitig die Engländer, Franzosen und Italiener mit dichten Massen von Hunderttausenden zum Sturm vorbrachen. Die Engländer verloren anmal in heiterer Schlacht, am 15. August und den folgenden Tagen in Flandern, am 29. des selben Monats im nördlichen Artois unserer Front zu durchbrechen, beide Male jedoch ebenso erfolglos wie am 31. Juli bei Ypern.

Die Franzosen haben währenddessen zunächst, außer durch Artilleriebeschuss auch durch Infanterieangriffe, möglichst starke deutsche Kräfte an der Aisne und in der Champagne zu schaffen gebracht, wobei jedoch, wie bei ihnen schon seit länger Zeit, sich Kampfmittelwaffensystemer macht. Am 20. August aber sind auch sie mit starken Kräften bei Verdun zu einem Angriff geschritten, der wohl als Versuch zu betrachten ist, dort unsere Front zu durchbrechen, um mit den Engländern bei deren erwartetem Vormarsch durch Belgien zu kooperieren. Es ist den Franzosen gelungen, am 20. August und in der nächstfolgenden Zeit unsere Linie nördlich von Verdun auf beiden Maas-Ufern um ein Vierzigstausendfußmaut zu erweitern. Mehr haben sie jedoch nicht erreicht, und schon ist auch ihre Tätigkeit bemerkbar abgesetzt.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß an einer oder der anderen der drei Kampfronten im Westen und Süden, vielleicht selbst an allen drei die Angriffsversuche vor Ende des Jahres noch einmal aufflackern. Aber eine Niederlage der gegenwärtigen Kriegslage würde dadurch nur insofern beeinflußt werden, als das Verhältnis der auf beiden Seiten erzielten Verluste, das für uns und infolge der von uns angewandten veränderten Taktik sehr günstig ist, sich noch weiter verbessern würde.

Die neutralen Militärtatächte an der Aisne.
Die Militärtatächte der neutralen Staaten haben sich auf den Kriegsschauplatz an der Aisne abgeben. (W. T. B.)

Der Unterseetrieb.

Nach einer Meldung des spanischen Ministerpräsidenten hat ein Unterseeboot in der Nähe von Cartagena einen englischen, einen amerikanischen und einen norwegischen Dampfer versenkt. (W. T. B.)

Ein Amsterdamer Blatt meldet, daß der englische Dampfer „Dule“ (1284 Ton) der am 13. September in einem Gefecht von Rotterdam nach Liverpool abgefahrene war, im Kanal torpediert und versenkt worden ist. Die Insassen sind in Dover gelandet. (W. T. B.)

„Petit Parisien“ berichtet, die von den Amerikanern erbauten Unterseeboot-Jäger hätten leider nicht die erwarteten Ergebnisse gezeigt. Entweder den technischen Anweisungen der englischen Admiralsität folgen sie zu leicht gebaut und zu wenig stark, um gegen die deutschen Unterseeboote ankommen zu können. Bezeichnungsweise ist es, daß die Regierung der Geschwindigkeit hätten sich bei den Unterseeboot-Jägern bedenkende Schwierigkeiten ergeben. (W. T. B.)

Unsichere Stellung des Kabinetts Lloyd George.

Der Londoner Berichterstatter der „Westminster Gazette“ schreibt, das Kabinett Lloyd George habe anscheinend schwierige Zeiten entgegen. Nieberallt höre man abfällige Kritiken, die man noch vor einigen Wochen nicht gehört habe. Möglicherweise sei es nur eine Täuschung der Enttäuschung über die lange Kampfpause an der Westfront. Bezeichnenderweise komme die herrschende Unzufriedenheit allmählich auch in der Presse zum Ausdrucke. Der sich jetzt bemerkbar machende sämtliche Ton beruhe fraglos auf der Überzeugung, daß es dem Kabinett an Schaffenkraft und Konzentrierung auf seine Aufgaben gebreche. Zweifellos habe sich die Lage durch den teilweisen Bruch mit dem Arbeitervolk verschärft. Noch kehre zwar die Arbeiterpartei nicht offen in der Opposition, aber die Regierung gebe sich in dieser Beziehung keinen Illusionen hin. Die längeren Parteiführer, die ein viel größeres Ansehen als die älteren genossen, seien davon weg für den völligen Bruch und fürchten auch keineswegs die Folgen einer allgemeinen Revolutions. Diese Situation sei zweifellos einer gewissen Schwäche und Unentschlossenheit der Regierung auszuschreiben. Ein anderer Faktor sei der, daß viele Unionisten in der Abnahme des vollen Vertrauens in Lloyd George eine gänzliche Ausflucht für ihre eigenen Parteibekämpfungen erblicken. Für sie habe der West-Lloyd George darin gelegen, daß er der Regierung die Unterstüzung des Arbeitervolks und eines bedeutenden Teils der Liberalen sicherte. Aber wenn eine derartige Unzufriedenheit um sich kreiste, würden sie sicherlich den ersten Platz in der Regierung für einen ihrer Führer, vermutlich Balfour oder Bonar Law, fordern, wieso keiner von beiden sich dazu drängen werde, unter den dann sich ergebenden Umständen Lloyd Georges Erb mit 15 Gefangenen und einem Schnelladegewehr zurück.

Portugiesische Nebelte für England.

Nach einer Meldung des Madrider „Avante“ erwarten in Oporto gegen 3000 portugiesische Arbeiter ihre Einwaltung nach England. (W. T. B.)

De. Kaiser an die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft

Auf das an den Kaiser von der 32. Wanderversammlung der D. L. G. abgelegte Gedächtnistelegramm ist nachstehende Antwort eingegangen:

Der Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft Meinen wärmsten Dank für die freundliche Begrüßung. In den drei Kriegsjahren hat Deutschland die Landwirtschaft und Arbeit am glänzendsten Zeugnis ihrer Kraft und Arbeitsamkeit abgelegt. Auf dem Schlachtfelde und auf dem eigenen Thole treu bewahrt, wird der Vaterland Kaiser und Reich stehen. Darauf vertraue ich mit Sicherheit. Wilhelm I. R.“ (W. T. B.)

Ein Empfang beim Reichskanzler.

Beim Reichskanzler fand am Sonnabend abend ein Empfang statt, an dem die in Berlin anwesenden Staatssekretäre und die preußischen Minister nebst den leitenden Persönlichkeiten aus den Reichsämtern und preußischen Ministerien und einige Vertreter militärischer Stellen teilnahmen. (W. T. B.)

Nur die Kriegsanleihe.

Groß-Berlin eröffnete am Sonntag mit einer patriotischen Kundgebung im großen Konzerthaus der Philharmonie die Werbe- und Auflösungsarbeit für die 7. Kriegsanleihe. Vizeadmiral Exzessen Hebinghausens führte aus: Den Frieden durch Verständigung mit unserem Feinde zu erreichen ist möglich, und eine solche Verständigung ist nicht mehr fern, aber nur dann, wenn unsere Feinde der Überzeugung geworden sind, daß deutscher Geist und deutsche Faust nicht zu überwinden, deutsche Opferwilligkeit nicht zu erschüttern sind. Unter der Wirkung des uneingeschränkten Unterseeboot-Krieges schwundet der Lebensnerv der Entente, der Schiffstraktur, schnell und unaufhaltlich dahin. Das Werk unserer Unterseeboote bringt es den Endesfolg, auf den alles ankommt. Unsere Feinde halten den auf Pflichtgefühl und Liebe zu Thron und Altar gegründeten festen Durchhaltungswillen unseres Volkes für hilflose Verzweiflung oder Apothek. Es gilt sehr, ihnen auch die lebte Einbildung zu nehmen durch eine eindrückliche Kraftrückwendung des Volkswillens zum Siege. Hierfür bietet sich keine bessere Gelegenheit als die neue Kriegsanleihe. Graf Roeder. (W. T. B.)

Zeichnungen auf die 7. Kriegsanleihe.

Es werden weiter folgende Grobzeichnungen bekannt: 10 Millionen Mark Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Köln. Je 8 Millionen Mark Kreissparkasse Altenkirchen. — Badische Anstalt und Sababurg. — Badische Sparkasse, Frankfurt a. M. — Badische Kreissparkasse Altenkirchen. — Badische Sparkasse Minden. — 5 Millionen Mark Kreissparkasse Minden. — 25 Millionen Mark Städte-Sparkasse Ludwigshafen a. Rh. — 2 Millionen Mark Gebr. Jungshaus A. G., Schramberg. — Kreissparkasse Danziger Höhe. — 1,5 Millionen Mark Sparkasse Preetz. — Neopold Lindheimer, Frankfurt a. M. — Münchener Gladbachener Heuerwerbeschaffung. — Birma, Carl Wilhelms u. Co. — Sparkasse Münchberg. — Solingen-Zell- und Achenbach, Frankfurt a. M. — Vaterl. Verschönerungsanstalt Welschmeyer. — Kreissparkasse P. Stargard. — Amtsgericht und Stadtrat Uerden, Bremen.

Deutschland und Argentinien.

Die deutsche Regierung hat dem argentinischen Gesandten in Beantwortung der Mitteilung, daß Graf Hugo wegen des Inhalts seiner Telegramme nicht mehr postweise gratis sei, erklärt, daß sie das Geschehne lebhaft bedauere. Die in den betreffenden Telegrammen aufgedruckten Ansichten des Grafen Luxburg seien keine persönlichen Ansichten und hätten auf die Entschließungen und Versprechungen der deutschen Regierung keinen Einfluß ausgeübt. (W. T. B.)

Gedächtnisrede für Bassemann.

Ihrem toten Führer Ernst Bassemann bereitete der Centralvorstand der nationalliberalen Partei und die nationalliberalen Reichstagsträger am Sonnabend eine solche Gedächtnisrede, für die eine Stunde liebvolle Gedächtnisrede hatte man die Stätte gewählt, an der Bassemanns Wort so oft gehörte wurde. In der Bandelhalle des Reichstages versammelten sich die Teilnehmer an der Gedächtnisrede. Der Reichskanzler Dr. Michaelis war erschienen und mit ihm die Spitzen der Reichs-, Staats- und Militärbüroden. Reichstagsabgeordneter Stresemann hielt die Gedächtnisrede. Weiche Gefühlsäußerung, so führte er u. a. aus, ohne fühl abwährenden Verstand schlichte Politiker, aber Verstandespolitik ohne vaterländisches Gefühl wird dauernd nie das deutsche Volk predigen. Bassemann hatte den Blick für das realpolitisch Erreichbare. Er sah das Reich erscheinen in Herrlichkeit durch Bismarcks Kraft. Die Erinnerung an diese Seiten ist ihm geblieben für die Dauer seines Lebens. Er hat wiederholt betont, daß das Reich nur durch die Kräfte erhalten werden könnte, die es geschaffen haben. Gerade in der Kriegszeit hat er wiederholt die Mahnung an seine Parteifreunde gerichtet, in nationalen Fragen die Konventionen nicht zu missen. Er sollte rechts die nationalen Erfordernisse parteipolitischen Gewänder voran. Ihm war Deutschland kein geographischer Begriff. Er liebte die Geschichte seines Volkes, er verstand sie in sie. Er kannte seine Wälder und Auen und seine wogende See, die Kleinodien seiner alten Städte und die Heimat seiner Burgen. So gilt das lebte Bewohnt auch dem Kameraden, der von 1914 gegangen ist. Vor groben Entscheidungen steht unser Vaterland. Aus dem Großen tönt uns in dieser Stunde Bassemanns Mahnung, die er der Handelskriegerversammlung des Petersburger Buchgewerbevereins übermittelt hat: Durchhalten und Siegen und den Sieg restlos auszunehmen, sei jährlingendes Gebot für die deutsche Volk. In Jahrhundertern lebt die Macht so furchtbare Kämpfe, aber auch die Möglichkeit, Deutschland ärmer und stärker zu machen, nicht wieder. Nur jetzt nicht schwach und nachgiebig werden. Was du von der Minute aufgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück.“

Weitere Drahtmeldungen:

Propaganda aufzuspüren und zu bestrafen. Es sei nun mehr festgestellt, daß bei dem Aufstand in Viborg 20 Offiziere getötet wurden. Die politischen Parteien Finnlands traten täglich im Landtagssaal zusammen, der Preß wurde jedoch über diese Zusammenkünste nichts mitgeteilt. (W. T. B.)

Die Ursachen der Verzögerung des russischen Mannschaftsbesatzes.

Petersburg, 23. Sept. (Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur.) Man gibt bekannt, daß die Vorlage über eine Verzögerung der Mannschaftsbesetzung des Kreuzers durch zwei Ursachen veranlaßt wurde: 1. kann das Land nicht länger ohne männliche Arbeitskräfte bleiben; 2. wäre es nützlich, das Heer von zu alten oder verwundeten Soldaten aufzufesten, deren Kampfkraft nicht groß ist. Außerdem kann die beabsichtigte Maßnahme wichtige finanzielle Ergebnisse zeitigen, indem der Staatsdienst sehr große Unterstützungen spart, die gegenwärtig den Familien der Eingesetzten bewilligt werden und deren Gesamtsumme sich auf Hunderte von Millionen Rubeln beläuft. (W. T. B.)

Unstimmigkeiten im Arbeiter- und Soldatenrat.

Petersburg, 23. Sept. (Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur.) In der Vollstitution des Arbeiter- und Soldatenrates brachte die sozialistisch-minimalistische und die revolutionär-socialistische Partei eine Entschließung des Inhalts in Vorschlag, daß die am 18. September gefasste maximalistische Entschließung rein ausfällig angesehen worden sei und daß der Arbeiter- und Soldatenrat von Petersburg volles Vertrauen zu seinen Bürgern habe. Diese Entschließung wurde in namenlicher Abstimmung mit 519 gegen 418 Stimmen abgelehnt, während 57 Abgeordnete abwesend waren. Der Präsident des Arbeiter- und Soldatenrates erklärte, daß die Mitglieder des Bureau ihr Amt niedergelegt hätten. (W. T. B.)

Der neue russische Botschafter in Paris.

Beru, 23. Sept. Die Pariser Blätter melden, daß die Ernennung Makalow zum russischen Botschafter in Paris nunmehr amtlich bestätigt wurde. (W. T. B.)

Angriffe auf Ostende.

London, 22. Sept. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit: Schiffe der belgischen Küstenpatrouille beschossen heute morgen die Marinewerke in Ostende mit beschiedenem Ergebnis. Unsere Küstenpatrouille schoß drei feindliche Wasserflugzeuge herunter. (W. T. B.)

Bulgischer Bericht.

Sofia, 22. Sept. Mazedonische Front: Gestellt vom Prespa-See und nördlich von Bitolia lebhaftes Artilleriefeuer. Am Cernabogen bei dem Dorfe Nakovo Trommelfeuer. Deutsche Sturmtruppen drangen in die feindlichen Gräben ein und brachten französische und italienische Gefangene zur Strecke. In der Gegend von Moglena bei dem Dorfe Ronto wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch Feuer verjagt. Südlich von Doiran lebhaftes Feuer. An der unteren Struma Patrouillentätigkeit. — Rumänische Front: Bei Tulcea, Isaccea und Galatz Artilleriefeuer. (W. T. B.)

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 22. Sept. Konkavfront: Am linken Flügel leichtes Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer. — Sinafront: Das Feuer unserer schweren Artillerie brachte ein feindliches Munitionssdepot zur Explosion. (W. T. B.)

Munitionen im italienischen Heere.

Beru, 22. Sept. Von der Tiroler Front wird gemeldet: Durch Gefangenenauslagen ist jetzt festgestellt, daß in der ersten Mongoschlacht nicht weniger als 50000 Tiroler und Neutereien begingen. Von den Leuten der Catanzaro-Brigade sind eine Anzahl Offiziere und Unteroffiziere erschossen worden. Die Brigade Arezzo mußte überhaupt aufgelöst werden. (Abbl. Blg.)

Generalität der argentinischen Eisenbahnen.

Buenos Aires, 22. Sept. (Reuter.) Die Angestellten aller argentinischen Eisenbahnen haben beschlossen, am 25. September den Generalstreik zu beginnen. (W. T. B.)

Für einen Teil der Leser aus dem Sonntagblatt wiederholte Nacht-Telegramme.

808 000 Tonnen im August versezt.

Berlin, 22. Sept. (Amtlich.) Im Monat August sind an Handelschiffstraum 808 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren worden.

Seit Beginn des uneingeschrankten Unterseeboot-Krieges sind damit 6 808 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Freunde unbeschreiblichen Handelschiffstraumes vernichtet worden. (W. T. B.)

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 22. Sept., abends. (Amtlich. W. T. B.)

Der Feuerkampf in Italien geht dauernd an.

Am der Verfolgung der weiteren Russen wurde von Livorno nachweisbar überall die Fina erreicht.

Österreichisch-ungarische Stimmen zur Papstnote.

Die Wiener Blätter heben hervor, daß die Antwort Kaiser Karls von der wiederholten aufständischen Friedensbereitschaft Österreich-Ungarns Zeugnis ablegt und inhaltlich dem Grundgedanken der Papstnote voll zustimmt. Die Antwort der deutschen Regierung ist in bundesdeutscher Übereinkunft in demselben Friedensbündnis gehalten, wie die Antwort Kaiser Karls. Das "Fremdenblatt" schreibt: Die Monarchie, welche nur um ihr Dasein zu verteidigen das Schwert zog, und die so viele Beweise ihrer aufrichtigen Friedensliebe und Friedens-

bereitschaft während des ihr aufgedrungenen Kämpfes gab, hat durch Erklärungen der heraussten Faktoren keinen Zweck darüber besiechen lassen, daß sie nur so lange weiter zu kreisen entschlossen ist, als ihre Existenz und ihre angeborene freie Entwicklung gefährdet erscheint. Die Vorläufe des Papstes sind nun derartig, daß deren Verwirrung unseres Anspruches auf die Sicherstellung unserer

Wege haben wird, ihrerseits an dem von uns gezielten Ziele mit entscheidendem Einfluß mitzuwirken. Und kann es selbstverständlich nicht in den Sinn fallen, irgendeine zu wünschen, daß die militärischen Vorbereitungen in den Heimatgarnisonen für die Schlagfertigkeit an den Fronten auch nur im geringsten beeinträchtigt würden. Über in unseren Heimatgarnisonen befinden sich viele Tausende von Mannschaften, die nach Beendigung ihrer militärischen Ausbildung bis zu dem Augenblick, wo sie ins Feld abgerufen werden, für bürgerliche Zwecke wohl in vollkommener Höhe verfügbare sein könnten; an denselben Plätzen befinden sich weiter Pferde, Verkehrsmittel, und zwar Wagen zur Verspannung und Pferdefahrzeuge, die, ohne daß die militärischen Zwecke irgendeine zu leiden brauchen, der gleichen Bestimmung angeführt werden können. Wir bitten unsere Militärbürokratie ebenso herlich wie dringend, alle diese Mannschaften, Pferde und Verkehrsmittel, sofort, wo es noch nicht oder noch nicht in dem ausreichenden Umfang geschehen sein sollte, zur Verfügung zu stellen, für das Abladen der Kohlen an den Bahnhöfen nicht nur, sondern auch für deren Weiterbeförderung an den Hafen und vor allen Dingen an die Verbraucher. Wir geben noch einen Schritt weiter. Wir haben einen geistlich geregelten vaterländischen Hilfsdienst, der namentlich für die Versorgung unseres Heeres mit allem Notwendigen ungemein eingesetzt gewirkt hat. Wir haben weiter einen freiwilligen vaterländischen Hilfsdienst, den unsere reifere Schuljugend in opferwilliger und dankenswerter Weise im vergangenen Winter besetzt hat, als es galt, die Straßen unserer Stadt von den ungeheuren Schneemassen zu befreien. Es wird, davon sind wir fest überzeugt, nur eines Aufrufes an die Schulbehörden bedürfen, um deren Kräfte freizunehmen für die Versorgung unserer Familien mit Holzkosten; also für das Abladen an den Bahnhöfen und bei den Verbrauchern. Wir dürfen der Sorge um den Schutz unserer Bevölkerung gegen die Kälte des kommenden Winters mit all seinen gesundheitlichen Schädigungen für Generationen nicht tapferlos zusehen.

— Handel mit Erzmitteln. Die durch Verordnung des Ministeriums des Innern dem Kriegswürttemberg für das Königreich Sachsen übertragenen Aufgaben geben mit dem 1. Oktober auf die beim Handelslebensmittelamt zu errichtende "Erzmittelstelle für das Königreich Sachsen" über. Die Erzmittelstelle untersteht dem Ministerium des Innern. Die Verordnung kommt einem aus Handelskreisen wiederholten Ansuchen entgegen. Die Prüfung erstreckt sich, wie selbsterklärend, auch auf die brauchbaren Mittel, also auch auf die Erzeugnisse anderländer Hersteller, denen daran gelegen sein muß, den Anschluß vermehrt zu schaffen, als könnte ihre Tätigkeit unter dem Verdacht des Kriegswuchers. Tatsächlich hat auch bisher die Erzmittelabteilung lediglich die sozialen Prüfungen der Erzmittel durchgeführt. Daran ändert sich auch in Zukunft nichts. Das enge Zusammenarbeiten der Stelle mit dem Kriegswürttemberg, aus dessen Tätigkeit heraus sich die Erzmittelstelle entwickelt hat, ist unabdingbar und bleibt durch die Verbindung beider im Handelslebensmittelamt voll gewahrt. Die Erzmittelstelle behält ihre bisherigen Geschäftsräume, Niedergraben 5, 2. Stockwerk, bei.

— Kundgebung des Evangelischen Bundes in Dresden an den Kaiser. Der Ameivverein Dresden des Evangelischen Bundes hat folgende Kundgebung beschlossen: „Eurer Majestät bittet der Evangelische Bund zu Dresden, mit folgender Kundgebung das erneute Gelübde unveränderbarer Treue und Treueid darbringen zu dürfen. Der Evangelische Bund, Zweigverein Dresden, weist mit Einsicht und Verachtung den widerlichen, ebenso übrichtigen wie dreckigen Versuch des Amerikaners Wilson zurück, das deutsche Volk von den Hohenaußern zu trennen. Uns steht vor dieser gemeinen Niedertracht Neinjunkt ins deutische Volk zu pflanzen. Wir wollen uns vor unserem Kaiser mit der Forderung: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern.“ Je mehr der Feind unseren Kaiser und unsere Brüder schlägt, um so lieber werden sie uns, um so tiefer erkennen wir ihren Wert. Um so tapferer freien wir drausen und dahin bis zum letzten deutschen Frieden. Um so wärmer danken wir auch die Deutsche Vaterlandspartei, die über allen Parteien steht, mit dem Vaterland dienen will, und fordern alle unsere Mitglieder auf — gleichviel welcher Parteilichung sie angehören —, sich ihr anzuschließen. Die Stunde der Not gebietet's lauter denn je.“

— Feier von Hindenburgs Geburtstag in den Schulen. Das Kultusministerium verordnet, daß in allen Schulen am 2. Oktober oder, wenn dieser Tag in die Ferien fällt, am letzten Tage vor den Ferien eine Schulfeier veranstaltet wird, und genehmigt den Anfall des Unterrichts an diesem Tage, wenn die Schulfeier öffentlich ist. Die Ausgestaltung der Feier bleibt den Schulstellen überlassen.

— Beim Stells. Generalkommando des 12. Armeekorps in Dresden wird vom 1. Oktober an durchgehende Arbeitszeit von 8 Uhr vormittags bis 14 Uhr nachmittags eingeführt. Freizeit für Civilverlorenen von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

— Auszahlung der Quartiers usw. Berechnungen. Seit dem 1. August und in den vorhergehenden Monaten untergebraucht gewesenen und abgegangenen Eingangslehrungen bei sonstigen Lehrlingen erfolgt die Anweisung der Berechnungen, sowie deren Auszahlung am heutigen 24. September für die in den Stadtteilen der Altstadt, am 25. und 26. September für die in den Stadtteilen der Neustadt wohnenden Quartiergeber von 120 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, und zwar erfolgt die Anweisung im Neuen Rathaus, Eintritt Ringstraße, 1, Obergeschoss, Nummer 151, die Auszahlung bei der Stadtkasse II im Neuen Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 160.

Weiteres Vertisches und Sächsisches siehe Seite 5.

Kunst und Bissenshaft.

† Dresdner Theaterspielen für heute. Königl. Opernhaus: "Turandot" (1/2); Königl. Schauspielhaus: "Oval" (1/2); Residenz-Theater: "Der Weltbummler" (1/2); Albert-Theater: "Die Liebe" (1/2); Central-Theater: "Die schöne Kubanerin" (1).

† Königl. Opernhaus. Daß die Verwollkommnung unserer Mozartabende in erster Linie von Gewinnung eines dem intimen Stil entsprechenden intimen Rahmens abhängt, wurde an dieser Stelle erstmals ähnlich der jungen "Aligato"-Aufführung erkannt. Beim "Don Juan" wirkte die Erfüllung dieser Grundbedingung nicht nur den Gesamteinindruck, sondern auch manchen Einzelheiten erst das rechte Gesicht verleihen. Der vorbildlich vornehme Titelheld Staegemanns &c. fände dann wohl auch die gebotene klangliche Überlegkeit. Er stand seine kleinen frischen Repertoire verfeinern, Tänzer mit kräftig edler Männlichkeit gestalteter Clavio erwähne an Dimension usw. Auch die neue Elvira Liesel v. Schuch würde so das Heroinenhalte, das der Gesicht namentlich im ersten Akt eigen sein soll, überzeugender treffen. Eine dem Verblühen nahe, hoherlich erregte "Dame mit Vergangenheit" so ganz grauhaft zu machen, bedeutet für die jugendliche Kunzlerin allerdings überhaupt eine etwas schwierige Aufgabe. Einzelheiten standen bei ihrer Elvira ihne anmutiger Empfindsamkeit, schafft von einigen etwas trockigen Stolas, im Vordegrund. Nach dieser Ausdrucksrichtung wies auch das schöne, klare, mit entwilden können geweckte Organ, das in der großen Solozene des zweiten Aktes (Wich verläßt der Undankbare) zu besonders günstiger

Entfaltung kam. In den Ensembles wirkte das Nebeneinander von zwei hellen Koloraturstimmen (— die Donna Anna sang Margarethe Siems —) allerdings mißlich. Kubitschek war der Aufführung ein stilvoll disponierter Leiter; mit den Schwächen der Scheidemantelstimme bearbeitung freilich, vermöge kein Dirigent an verehnen.

† Die Bildungsanstalt Hellerau veranstaltet an jedem aufeinanderfolgenden Sonntagnachmittag Vorträge älterer und neuer deutscher Dichtungen, von denen der erste gestern nachmittag stattfand. Dr. Gustav von Dandau (Berlin) sprach zur Einführung in das, was an den folgenden Sonntagen Theodor Döbbel, Melitta Leithner, Max Dietrich, Friederich Kind und Ernst Dehmel vorbringen werden, über das Thema "Der Dichter und sein Werk". Er schilderte den Dichter als den ewigen Empörer, Rebellen, Revolutionär, der hessischerlich das hat sich in den bitteren Kriegsjahren für unsere heimische Bevölkerung nach manchen Richtungen hin bereits glänzend bewährt. Auf unsere Militärvorstellung sehen wir große Hoffnung, auch für die Besämpfung der Kostensorgen im kommenden Winter. Wir sind der Meinung, daß unsere Militärvorstellung in der Heimat Mittel und

Seminar für Musikklehrerbildung am Königlichen Conservatorium. Am 1. Oktober vollendet sich ein Zeitraum von 50 Jahren seit Begründung des Seminars für Musikklehrerbildung. Es war das erste in ganz Deutschland. Mit dem Ziele, durch Darbietung von Vorträgen allgemein pädagogischen und besonders methodischen Inhalten, sowie durch Übung in überwachter Unterrichtsweise theoretisch und praktisch geschulte Musikklehrkräfte zu gewinnen, trat es im Jahre 1867 als eine Schöpfung von Carl Heinrich Döring ins Leben, der es zehn Jahre lang leitete. Sein Amtsnachfolger wurde am 1. Oktober 1877 Eugen Krahn. Durch sein Werk "Lehrbuch im Klavierunterricht" gab er dem unterrichtlichen Verfahren einzigartige Grundlagen. Am Jahre 1888 leitete Krahn, der inzwischen an die Spitze der Anstalt getreten war, die Leitung des Seminars für Musikklehrerbildung in die Hände seines einzigen Schülers, des Seminaroberlehrers Ernst Paul, der sein Streben auf Fortbildung des Lehrerbildung richtete und auf Gewinnung breiterer Grundlagen durch Aufnahme neuer Höher, wie allgemeine Erziehungs- und Unterrichtslehre, schematische Gehörbildung, sowie durch Vorlesungen über Entwicklung des Instrumentes, der Säle und Methoden. Auch führte Professor Paul eine Prüfungsordnung ein, die eine Prüfung wahl mit den Zielen der staatlichen Prüfung in Musik. Die Einrichtungen des kleinen Seminars für Musikklehrerbildung wurden von Fachleuten wiederholt als muttergütig gerühmt. Die 50 Jahre des Bestehens schließen in sich eine Fülle mißamer, aber legendreder Kleinarbeit, die der Anerkennung um so mehr wert ist, als sie auf die Eigenart weniger Gelegenheit hat, sich der Beurteilung der breiten Öffentlichkeit zu zeigen.

Viktoria-Theater.

8 Uhr:
Olfers Possen- u. Operetten-Gesellschaft.
Der lustige Operetten-Schwank:
Kaiserpiafplatz 3
eine Treppe
Komiker Bertram a. G.
Sonntags 2 Vorstellungen
4 Uhr (ermäss. Preise) u. 8 Uhr.

Königshof.
Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.
Nur noch bis Freitag den 28. ds.
Oscar Junghähnels beliebte Sänger
„Uff Urloob derheeme“,
zeitgemässes Lustspiel von Oscar Junghähnel.
?? Lucorsa ?? das Wunder weiblicher Geschicklichkeit.
Außerdem der grosse neue Solotell!
Ab Sonnabend den 29. ds. täglich
Bruno Brenners
Operetten- und Schauspiel-Gesellschaft.
Herr Director Brenner bish. langjähr. Kapellmeister vom Neideng-Theater.
Militär zahlt wochentags 20 A für 1. Platz.

Tymians
Dresden-N. Görlitzer Str. 6
Thalia-Theater
Elekt. Linien 5 u. 7-Haltest. Louise-Str.
Täglich alle verfügbaren Plätze ausverkauft.
„Hamster rund um Dresden“
Anfang 5 Uhr 10 Minuten.
Jubel herrscht im T. T. T.
Donnerstag 4 Uhr neuer Damenspielplan.
Vorzugskarten gültig, Militär 35, 55, 75 A u. 1,05 A

Grosse Wirtschaft,
Kgl. Grosser Garten.
Kaffee-Konzerte: Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag.

Meine
Änderungsstube

Liefert schnell, sauber und billig jede Reparatur an

Herren- und Knaben-Kleidung

Prüfen Sie Ihren Bestand an älteren Sachen, es wird sich manches Stück wenden oder gut erneuern lassen.

Kostenlose Beratung und Preisanschläge
jederzeit bereitwilligst.

Haben Sie Stoffe
für Herren-Anzüge?
Herren-Paletots?

Ich liefere Ihnen keine Maßarbeit unter Garantie für tadellosen Sitz zu sehr mäßigen Preisen.

Heinrich Esders
Eckhaus Prager und Waisenhausstraße.

Brillanten
Perlen, Pfandscheine
kauf zu den höchsten Preisen
Schmid, Amalienstr. 1,
Edt Marshallstraße.

Geldschrank,

2 Mr. hoch, ganz massiv, feuergeschliffen, diebstahler, Stahlvanger, zu 3800 Mr., auch kleinere zu 1650, 600, 325 Mr., sowie eiserner feuergeschliffen Truhnen à 150 Mr. zu vert. Gabeit Arnold, n. Wachbleichstraße 26/28.

Offene Stellen
Buchdruderei-
Hilfsarbeiter
sofort gesucht.
Dresdner Nachrichten
Marienstraße 38.

T
Rundschau-Zeitung in Typen.
Häfele Altmühl 15 Altmühl 10.

Lohnenden Verdienst
bei leichter Beschäftigung während weniger Vormittags- od. Nachmittagsstunden finden Männer (eventuell Invaliden) und Frauen Nachfrage Marienstraße 40, I.

Wegen Erkrankung des jetzigen Juge sofort oder 1. Noabr. flücht. Verwalter, den n. m. Angaben selbst wirtschaftlich. Gehalt bei Familienantrag nach Uebereinkunft.

G. Kühne,
Erblehngut Tuttendorf bei Freiberg i. Sa.

Befered, älteres Mädchen oder einfache Stütze,

perfekt in Küche u. Haus, religig, unrichtig u. erfahrene, wird sofort oder bald aufgenommen. Nur erstklassige Kraft mit langjährigen Zeugnissen aus Hertzschaffhäusern, mit besten Empfehlungen kommt in Frage. Monatsgehalt 35 Mr. Ges. Angebote sind zu richten an Frau Bergdirektor Käthe Freyberg, Trennberg, N.-L.

Riegs-Lagebuch der
Dresdner Nachrichten

In Monatsheften zum Preise von 10 Pf. (Abonnement bis Jahres durch die Dresdner gegen vorherige Einwendung von 90 Pf., unter Verweisnahme von 40 Pf. Pfand, Porto über von 2 Mr. für 10 fortlaufende Monate).

Zu haben in der Hauptgeschäftsstelle unseres Blattes Marienstraße 38, Erdgeschoss.

Brillanten, Perlen,
u. Glanzscheine kaufen Juwelier William Hager Jr., Schloßstr.

Eines Gemmestempel in einigen Stunden
Auf Glasmal- u. Metallstempeln
Numerotieren
Stempelfbr. Walther
Amalienstr. 21 - gr. Brüderg. 39
Tel. 19152 u. 20221
Email-Typ. u. Firmen-Schilder

Spiegelglas
Johannes Wetzlich,
Gruner Str. 12, Johannesstr. 5.

Schirme
werden in einigen Stunden
repariert u. bezogen.

C. A. Petschke,
Wilsdruffer Straße 17,
Prager Straße 46,
Amalienstraße 7 und
Geeststraße 3.

Plattfuss-Einlagen

für Fußleidende, genau für jed. Einzelfall fertigt nach 37 jähr. Erfahrung Sandeggs Herm. Pöhnl Walburgiästr. 3, Dresden, Tel. 16190.

Raupe Möbel, Piano,
Bücher, Teppiche, ganze Einricht. u. Nachtläufe.
C. Leonhardt, Am See 31, pt.

Fest p. Rasse noch billig darum.
Pianos gänzlich Teilzahlig. Wiete billigst.
Harmoniums, auch m. Spielapp. E. Engelmann, Serrestr. 11, I.

2ff. Planinos, Puff. u. Pol., zu vert., Musikkwerke, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Violinen, Notenpulte, Trommeln, Trompeten, Oktavinen, Mund- u. Blechharmonikas, Grammophon- u. Schallplatten v. 3-30 Mr., mechan. Singende Vögel. Rödig, 1 Pedal.

W. Graebner,
Inst. u. Salten-Lager, Rebaraturen, Breitestrasse 5. (Gegründet 1828.)

AMOL



Wollen Sie etwas **GUTES** haben gegen Rheuma-Gicht-Hexenschuß-Nerven- und Kopfschmerzen, so kaufen Sie

AMOL-RHEUMA-GICHT-TABLETTEN
Der NAME „AMOL“ bürget!

Amol-Versand von Vollrath Wasmuth Hamburg **Amol-Posthof.**

Bad, Elster



Bes. geeignet z. Nachbehandlung v. Krankheiten u. Wunden des Feldzugs.

Das Sanatorium mit Heilgymnast. (Banden-)Institut u. allen sonstigen therapeutischen Einrichtungen bietet log. Komfort.

Jahrelange Gesellschafterkunde, Wandelsgänge.

Reichliche (zeitgemäss) Verpflegung.

Eigene Landwirtschaft. Dem verlangte Preissatz.

Glaubersalz, Eisen-queilen, Kohlensäure. Stahl- und Moorwälder. Mit angenehmes Gebirgsklima, bequeme Waldspaziergänge.

Blatarmut, Herz-, Magen-, Nervenleiden, Verstopfung, Fettsucht, Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Gelenkleiden.

Zeitung: Vol. 117.

Hertliches und Gäßtisches.

Das Verbrennen von Kartoffelkraut — sowohl von frischem wie von trockenem — ist vom Ministerium des Innern verboten worden, da frisches Kartoffelkraut als Futter, trockenes als Stroh verwendbar ist. Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

Kriegs-Kreditlinie für den Dresdner Handels-, Aktien- gesellschaft. Dem Bericht über das dritte Geschäftsjahr entnehmen wir folgendes:

Trotz der Säugungsbänderungen und der erleichterten Bedingungen für die Kreditgewährung in die Kriegs-Kreditlinie für den Dresdner Handels-, Aktien-Gesellschaft, auch in dem abgeschlossenen dritten Geschäftsjahr nicht härter in Anspruch genommen worden als früher. Würde man daraus daran schließen, daß die Lage des Dresdner Grundstücks günstiger geworden sei, so würde man sich einer Täuschung hingeben. Die Zahl der unvermietet leerstehenden höheren Wohnungen in Dresden hat nur noch zugenommen. Nur die Mieten mittlerer und kleiner Wohnungen sorgte in großem Umfang die Kriegsorganisation der Dresdner Vereine und ermöglicht so vielen Handelsfirmen, ihre Verpflichtungen den Hypothekengläubigern gegenüber zu erfüllen. Von Mietstellen vorhanden sind, aber die Mieten nicht rechtzeitig und nur noch und nach eingehen, so daß die rechtzeitige Bezahlung der Hypothekenlasten nicht erfolgen kann, fordert der Handelsverband in den meisten Hallen Nachzahlung und Abwendung von seinen Hypothekengläubigern; er zieht dieses Verfahren als das billigere der Aufnahme eines Kredits bei der Kriegs-Kreditlinie für den Dresdner Handels-, Aktien-Gesellschaft, vor, und er erachtet unter Hinweis auf die ihm günstigen Bestimmungen der Kriegsgefechte in den meisten Hallen sein Ziel. — 24 Darlehenanträge waren dem Kreditausschuss zur Begutachtung zu unterbreiten und wurden genehmigt. Es ergab sich ein Gesamtbetrag von 81.052,47 M. Die Darlehen wurden gewährt mit: 1—100 M. in 7 Hallen, 101—200 M. in 10 Hallen, 201—400 M. in 17 Hallen, 401—600 M. in 11 Hallen, 601—800 M. in 10 Hallen, 801—1000 M. in 8 Hallen, über 1000 M. in 13 Hallen. Die im Geschäftsjahr ausgeliehenen Beträge sind mit 5½ vom Hundert vergütet worden. Der Netto-gewinn beträgt 974,11 M. Dabei ist wieder, wie im Vorjahr, auf die vorhandenen Ersparnisse im Nennwert von 240.000 M. — mit Ausnahme der Schatzanweisungen — 1 vom Hundert des Netto-gewinns abgeschrieben worden. Es wird vorgeschlagen, vom Netto-gewinn zunächst gemäß § 28 der Säugungen 450,75 M. dem Rücklagenfond zu zuführen, den Aktiengesell einen Gewinnanteil nach 5% vom Hundert des Aktienkapitals = 9000 M. auszu-zahlen.

Die vollständlichen Hochschulkurse, die seit 11 Jahren stets im Wintersemester in der Technischen und in der Tierärztlichen Hochschule abgehalten wurden, können im kommenden Wintersemester nicht stattfinden. Die große Kohlennot zwinge sie ausfallen zu lassen. Da die Vorlesungen in den Abendstunden stattfinden müssen, würde die Heizung der Hörsäle einen so großen Kohlenverbrauch erfordern, daß schon aus diesem Grunde die notwendigen Hörsäle nicht ausgelagert werden könnten; dazu kommt, daß eine unvorstellbare Belaudung nicht zu umwenden sein würde. Der Ausfall der vollständlichen Hochschulkurse ist um so be- bauerlicher, als sich einer dauernd schwedenden Beliebtheit bei allen Bevölkerungskreisen Dresdens erfreuten und an einem wichtigen Teile des geschildigen Lebens in der Stadt Dresden geworden waren, und diese Erziehung gerade auch in der Kriegszeit hervortrat, wie auch der soeben erschienene Bericht des Vereins für vollständliche Hochschulkurse über dessen Tätigkeit in den letzten 11 Jahren beweist. Aus ihm geht hervor, daß der Verein in den 11 Jahren seines Bestehens über 2500 Hören die Möglichkeit gegeben hat, je eine lehrstündige Vorlesung über ein wissenschaftliches Gebiet zu hören. Der Besuch war stets ein außerordentlich guter; besonders gilt das für die Vorlesungen im Wintersemester 1916/17. Die Zahl der Hörer wäre noch größer gewesen, wenn nicht viel Eintrittsforten-Begehrungen aus Platzmangel hätten abgewiesen werden müssen. Damit ist von neuem bewiesen, daß das Berlinerisch nach solchen Vorlesungen in allen Bevölkerungskreisen ein sehr großes ist. Da ein großer Teil der Eintrittsgegenseitigen, wie schon erwähnt, nicht berücksichtigt werden konnte, hatte sich der Verein entschlossen, im nächsten Wintersemester verschiedenweise die Zahl der Vorlesungsstunden zu vermehren in der Weise, daß er statt zwei Stufen mit je sechs Vorlesungsstunden drei solcher Stufen mit je sechs Vorlesungsstunden halten lassen wollte. Es waren auch 18 Vorlesungsstunden enthalten geregt; da machte die Kohlennot ihre Ausführung unmöglich. Der Verein hofft, im Wintersemester 1918/19 seine Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Kriegstagtag des Verbandes Sächsischer Kaufleute. Am 10. September waren, da der Verband Sächsischer Kaufleute wegen des Krieges auch in diesem Jahre keine ordentliche Hauptversammlung veranstaltet hat, die Vorstandsmitglieder und die Vertreter der Verbandsvereine zu einer Kriegstagtag, der dritten, zusammengetreten, die im Historiahaus in Dresden unter Leitung des Verbandsvorsitzenden Franz Preßner (Dresden) stattfand. Aus dem vom Verbandsvorsitzenden Grubel (Leipzig) bearbeiteten Geschäftsbericht sei hervorgehoben, daß der Verband im Berichtsjahr sich u. a. mit Fragen beschäftigte, wie eine mildere Handhabung der zahlreichen Kriegsverordnungen für den Nahrungsmittelhandel und eine Auslegung der Vorschriften nach billigem Ermessen zu erreichen sei. Schammler, Weißold (Waldheim) erhielt den Rassenbericht. Zur Unterstützung des durch ehrenamtliche Arbeiter aller Art stark in Anspruch genommenen Vorstandes wurde Kaufmann Bierfeld (Meißen) an Stelle des freiwillig zurücktretenen Kaufmanns Clemen in Döbeln, der als Beisitzer im Vorstande verblieb, zum stellvertretenden Vorsitzenden und an die Stelle des verstorbenen Stadtrats Uhlmann in Dresden Kaufmann Trömel (Glauchau) als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Eine eingehende Aussprache knüpfte sich an den vom Vorsitzenden begründeten Antrag auf Aufbau der Kleinhandelsausschüsse der Handelskammern. Nach einem Bericht des Herrn Clemen über die Verhandlungen der Kleinhandelskommission des Deutschen Handelsstages beschloß die Versammelten einstimmig, beim Ministerium des Innern dahin vorstellig zu werden, daß es die Handelskammern, genehmefalls im Wege der Beschwerde, anfordern, Kleinhandelsausschüsse, soweit es noch nicht geschehen ist, auf der Grundlage der vom Ausschuß des Deutschen Handelsstages aufgestellten Grundätze und insbesondere mit der Maßgabe zu errichten, daß die Beschlüsse des Kleinhandelsausschusses auch dann an die Behörden weitergegeben werden müssen, wenn die Kammer ihnen nicht zugestimmt hat, und daß die Wahlen in den Kleinhandelsausschüssen, soweit Nichtmitglieder der Kammer in Frage kommen, nicht durch die Kammer selbst, sondern durch die Bezirksdelegierten Interessenvertretungen des Kleinhandels unmittelbar vorgenommen werden. Endlich beschäftigte sich die Tagung lebhaft mit der vom Verein Leipziger Kaufleute angeregten und von Reichsamt (Leipzig) behandelten Frage des Zusammenschlusses des Kleinhandels im Reiche. Dieser Zusammenschluß soll, wie alle Redner übereinstimmend wünschten, ohne die Beteiligung der Warenhäuser erstreckt werden. Außerdem wurden aus der Versammlung heraus noch mehrere Wünsche geäußert. So sollen die Gemüsefachungen zur Befestigung der falschen Buckettara nachdrücklich fortgesetzt werden. Herr Clemen wünschte die Frage der Befestigung am Kriegsbaustoff für Kästen, Tee und ihre Erzeugnisse von neuem in Aktion gebracht zu sehen. Weiter soll der Verband darauf hinwirken, daß ein Vertreter des Kleinhandels zum Beirat für die Übergangswirtschaft abgeordnet wird.

Die Eröffnung der Ausstellungen "Wohnungsbe-schaffungen für Kriegsgefallene" und "Siedlungs- und Wohnungswesen" fand am gestrigen Sonntag mittag im

Bierlingshaus, Waisenhausstraße 10, in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste statt. Es hatten sich u. a. eingefunden die Herren Kreishauptmann Krug v. Ridda, Oberbürgermeister Blücher, General d. Inf. v. Elsäss, Ex-Generaloberarzt Dr. Schmidt, Geh. Hofrat Dr. Adolph, Stadtvorordneten-Bürovorleiter Hofrat Holtz, Hofrat Prof. Seuffert, Justizrat Dr. Lehmann, Kommerzienrat Bierling, sowie die Damen und Herren vom Vorstand des "Frauenbank" und des "Heimatfonds". Frau Dr. Späthner, eröffnete die Ausstellungen mit einer kurzen Ansprache. Sie erläuterte die Eröffnungen und wies darauf hin, daß die Ausstellungen dazu angelegt seien, das Interesse aller Volkskreise auf sich zu lenken. Hier habe sich vor allem ein Feld ehemaliger Tätigkeit eröffnet, die hoffentlich unseren heimkehrenden Kriegern von bleibendem Segen sein werde. Allen, die sich um das Zukunftskommen der Ausstellungen verdient gemacht haben, sprach sie Dank und Anerkennung aus. Dann folgte ein Rundgang durch die Ausstellungsräume. Mit liebevollem Fleiß und kunstlerischem Geschmack sind die vorbildlichen einfachen Wohnungen die auf kleinste ausgestattet worden. Als besonders anhängerlich und praktisch wurde eine Wohnküche anerkannt, bei der Küche und Wohnküche getrennt sind, beide jedoch einen Heizraum bilden. Neben Schlafzimmern, Wohnzimmern und Küchen fällt vor allem eine reizende Kinderkostküche auf. Hervorragend werden die Wohnungs-einrichtungen nach Freudenbach bald billiger, denn heute kostet eine einfache solide Möbelausstattung gegen 2000 M., während sie vor wenigen Monaten noch für 800 M. zu haben war. Wer von den Ausstellungsbesuchern in die sozialen Bestrebungen der ausstellenden Vereine sich vertiefen will, dem ist dazu reichlich Gelegenheit geboten. Er kann sich an den Hand der Bilder und Modelle über Bedeutungsfragen, Ausschließung von Gelände, Bau und Einrichtung von Wohn- und Wirtschaftseinheiten, Landbedarf, Kleingartenanlagen usw. unterrichten. Die Ausstellungen bieten also nicht nur allgemeinen Interessantes, sie sind auch geeignet, mannschaftliche Vorbereitung zu geben, besonders Architekten, Handwerkern und größeren Arbeitgebern. Bereits in der Gründungsminute fanden auch die verlässlichen Arbeiten der Kriegsverleihen große Beachtung, und die reich ausgestattete Tombola war immer von Losbüfern belagert. Der Eintritt ist kostenlos.

Nennen zu Dresden. Die Dresdener Rennzeit geht ihrem Ende entgegen; nur noch einmal in diesem Jahre, am Sonntag, den 11. September, und Mittwoch (Reformationsfest), den 11. Oktober, wird auf der Dresdner Seidenbahn die Starterglocke erklingen. Die für den kommenden Sonntag ausgeschriebenen jenen Rennen, mit der städtischen Summe von 22.500 M. Preisen, haben trotz der an diesem Tage sich häufenden sportlichen Ereignisse mit 93 Unterdriften ein ausgezeichnetes Rennungsergebnis erzielt, so daß wieder guter Sport zu erwarten ist. Der Eintrittskarten- und Programmverkauf hat in den durch Pausen fehlenden Verkaufsstellen bereits begonnen. Am Abend des früheren Beginnes der Rennen können in der Wetttannenhalle Dresden, Prager Straße 6, 1. Tor, eintrittsfreie Straße für auswärtige Rennläufe nur bis 12 Uhr mittags angenommen werden.

Die Anmeldungen von Schülern für die städtischen höheren Unterrichtsanstalten für Ostern 1918 werden von den Eltern dieser Schulen in ihren Amtssämmern vom 15. Oktober ab entgegengenommen. Die persönliche Vorstellung des Schülers ist erforderlich. Die vom 15. bis 27. Oktober bewirkten Anmeldungen werden als gleichzeitig angeschaut betrachtet. Bei denjenigen Schulen, die mit Ablauf des 27. Oktober mehr Anmeldungen haben, als verfügbare Plätze vorhanden sind, können angemeldete Schüler nach Maßgabe der beigebrachten Anmerken sowie der Entfernung ihrer Wohnung von der Schule abgewiesen werden. Diese Schüler können vom 20. Oktober ab bei anderen gleichen oder ähnlichen städtischen Unterrichtsanstalten anmeldet werden.

Wohlfahrtsaufführungen zum Besten des Heimatfonds. Zu der am 20. September nachmittags und abends im Künstlerhaus von Fr. Charlotte Kreidler zu veranstaltenden Darstellung von lebenden Bildern nach Ludwig Richter, Panomimes und Tänzen mit Gesang und Realisation, hat ein Ehrenamtsschulz gebildet, dem angehört: Präsident Dr. Becker, Präsident Dr. Beeger, Oberbürgermeister Blücher, Professor Dr. Dietrich, Hofrat Doenges, Professor Rantius, Hofrat v. Hind, Kammerherr Georg v. d. Gablenz, Redakteur Argang, Präsident Höflig, Kästner, Hofrat v. d. Gablenz, Fabrikdirektor Dr. Kaumann, Geh. Hofrat Dr. Reichardt, Fabrikdirektor A. Reich, Grafin v. Rothemburg, Professor A. v. Wolf, Generalpostmeister Prof. Willi. In beiden Aufführungen wird auch Konzertmeister Prof. Willi mit. Auch die Cinematographie ist beteiligt, deren Erzeugnisse wird Frau Gräfin v. Rothemburg an einem Tische selbstbieten. Den Vorverkauf der Karten hat das Residenztheater, Prager Straße, übernommen.

Die Feuerwehr wurde gestern, Sonntag, abends 6 Uhr nach Ottobrunnstraße 22 gerufen, wo ein 18 Jahre alter Eisenbahngeselle sich durch Einwirken von Beleuchtung zu vergrößern versucht hatte. Die Wiederbelebung versuchte hatten nach 35 Minuten Erfolg.

Offizielle Beisetzung in auswärtigen Amtsgerichten. Montag, 29. September. Tharandt: die im Grundbuche für Tharandt auf den Namen des Rittergutsbesitzers Alfred Karl Bernhard Baron v. Dürrnau, in Dresden eingetragenen Baustellen-Grundstücke: 1. Blot 837, 16,8 M. groß und auf 8280 M. geschätzt; 2. Blot 838, 16,8 M. groß und auf 8380 M. geschätzt; beide Grundstücke liegen an der Bismarckstraße; ferner das im Grundbuche für Tharandt auf den Namen des Gutsbesitzers — jetzt Schlosser — Heinrich Richard Seidler in Siemensstadt eingetragene Baustellen-Grundstück, 16,8 M. groß und auf 2020 M. geschätzt; es liegt an der Talmühlenstraße.

Chemnitz. Oberbaurat Viebsch. Vorstand des hiesigen Straßen- und Wasserbauministeriums verläßt am 1. Oktober unsere Stadt, da er an die Königliche Wasserbaudirektion Dresden verlegt worden ist. Er hat seinem Dienst 17 Jahre lang vorgesetzten.

Drauenberg. Der Ehrenbürger der Stadt, Geheimer Kommerzienrat Arthur Schick, beging unter allgemeiner Teilnahme den 70. Geburtstag. Geheimrat Schick ist heute noch in Ehrenbürgern tätig, u. a. Kellvertreter des Vorstandes der Handelskammer Chemnitz. Besonders hervorgehoben ist er seinerzeit als Vorsteher der nationalliberalen Fraktion des Landtags, in dem er eine hervorragende Tätigkeit entfaltet hatte. Das Votum der Wahlreform war ihm zu einem erheblichen Teile mit zu danken.

Leipzig. Zum Nord in Schleußig wird weiter berichtet: Die gerichtliche Offnung der Leiche hat ergeben, daß der Mörder mit einem dolchartigen Messer den geistigen Schwermann durchbohrt zugerichtet hat. Es sind nicht weniger als 20 Stichwunden in Kopf und Hals, drei im Rücken, einer im Schulterblatt und außerdem noch kleinere Verletzungen im Gesicht und an den Händen festgestellt worden. Es muß daher der Kampf zwischen dem Täter und seinem Opfer ein sehr erbitterter gewesen sein. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist die nachträgliche Feststellung, daß der ermordete Schwermann eine Brieftasche mit 1473 Mark Inhalt geklaut worden ist. Das Geld hatte er am Nachmittag zuvor amtlich fassiert und in der hinteren Rocktasche seines Uniformrockes verwahrt. Er hat es dann entweder im Kampf mit dem Verbrecher verloren oder dieser hat nach der Tat sein Opfer noch ausgeraubt. Auf die Ergreifung des Täters sind 1000 Mark Belohnung ausgeschrieben.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die Reichsstraße, zwischen der Ludwig-Nichter- und der Comeniusstraße, wird wegen Kanalumbau vom 1. Oktober ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma B. Günthers & Stalling, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden, daß das Stammkapital 650.000 M. beträgt, das zum Gesellschafter besteht in der Kaufmann Wilhelm Guers in Dresden und daß Prokura erteilt ist dem Kaufmann Georg Bernhard Wendt in Dresden; — betreffend die Firma Richard Großfuß in Dresden, daß die Prokura des Kaufmanns Adam de Berwardi erloschen ist; — daß die Firma B. Günthers & Stalling in Dresden in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung eingetragen worden ist; — daß die Firma B. Günthers & Stalling in Dresden ist und daß die Prokura Georg Bernhard Wendt erteilt Prokura erloschen ist.

Gärtnerstraße. Eingetragen wurde: daß die Verwaltung und Nutzung des Generalleutnants A. Paul v. Ühde in Dresden, Kultusstraße 1, an dem eingebrochenen Gut seines Erben Janno geb. Hermann v. Bittenfeld durch rechtskräftiges Urteil des Amtsgerichts Dresden III in Berlin vom 4. März 1912 aufgehoben worden ist.

Vorschläge für die Kriegslüfte.
Spinat mit Bratkartoffeln.

Allen Bekannten und Freunden zur traurigen Nachricht, daß heute nacht nach langen, unendlich schweren Leiden mein einzig geliebter Gott, unser geliebter Vater, Stieftoter, Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

Adolf Paul Schulze

verschieden ist.

In liebster Erinnerung im Namen sämtlicher Hinterbliebenen

Elly Schulze geb. Eiselbach.

Dresden, Feldherrenstraße 36, 1.
den 22. September 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag den 25. September nachm. 3 Uhr von der Patentationshalle des Trinitatisschlosses aus statt. Graudlich zugesetzter Blumenstrauß nach der Halle erbeten.

Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser guter teurer Vater, Schwieger- und Großvater, der

Kaufmann und Friedensrichter

Rudolph Huhle

im 81. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gainsberg, den 22. September 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag den 25. September nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die überaus reiche, wohltuende Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Geh. Kommerzienrates

Carl Ernst Grumbt,

entgegegebracht wurde und für die vielen Beweise der Liebe, Treue und Verehrung für den Verewigten sagen

herzlichsten Dank

Loschwitz, Dresden, Schandau,

22. September 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Börsen- und Handelsteil.

Newyork, 21. Sept. Getreidemarkt. Weizen Hard Winter Nr. 2 228, da. Rot Winter 228. Mais mixed Nr. 2 auf Abzug 225. Weiß: Spring-Wheat dieser 10,50-10,70.
Chicago, 21. Sept. Weizen: Rot Winter Nr. 2 loco —, da. Hard Winter Nr. 3 loco —, Mais per Sacke —, per Dutzend 118, per Mai 115. Dauer per September 50%, per Dezember 57%.
Newyork, 21. Sept. Raffte Mais Nr. 7 loco 5%, per September 7,40, per Dezember 7,81, per Januar 7,67, per März 7,80, per Mai 7,90. Raffter-Umsatz 28'000 Tsd.

Newyork, 21. September. Baumwolle loco middling 24,30, per Sept. 24, —, per Oktober 25,40, per November 23,40, per Dezember 23,40, per Januar 23,28, per Februar 23,35, per März 23,48, per April 23,63, per Mai 23,61, per Juni 23,60. — Zufuhren in den Atlantischen Häfen 24'000 Ballen. Zufuhren in den Golfsäden — Ballen. Zufuhren in den Pacificsäden — Ballen. Zufuhren im Innern 19'000 Ballen. Export nach Großbritannien 19'000 Ballen. Export nach dem Kontinent — Ballen.

Liverpool, 21. Sept. Baumwolle. Umlauf 2000 Ballen. Import 200 Ballen, davon amerikanische Baumwolle 800 Ballen. Amerikan. mittl. 17,82, per Oktober-November 18,10, per Januar-Februar 18,45, per März-April 18,16, per Mai-Juni 18,24. Wagnisse per October 20,85, per November 21,10. Amerikanische, Brasilianische und Indische 40 D. höher.

Sportnachrichten.

Pelzig, 23. Sept. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rams (G. Weber), 2. Gomont, 3. Königin. Tot.: 40 : 10. Platz 16, 23 : 10. Werner ließen: Park Fair, Onyx. — 2. Rennen. 1. Karetz (M. Dreißig), 2. Möllmann (D. Blume). 3. Stern 11. Tot.: 35 : 10. Platz 20 : 10. Tot.: 28 : 10. Platz 19, 48 : 10. Werner ließen: Obd. Ched. Karoline, Silvia, Saletta. — 3. Rennen. 1. Blaukäfer (Richter), 2. Möllmann, 3. Simon Grafton. Tot.: 23 : 10. Platz 16, 16 : 10. Werner ließen: Möllmann. — 4. Rennen. 1. Gemahone (D. Blume), 2. Argyle, 3. Dogwoof. Tot.: 107 : 10. Platz 42, 20 : 10. Werner ließen: Perusia, Pentone. — 5. Rennen. 1. Christine (Kewitz), 2. Thurnthalin, 3. Dorzer. Tot.: 31 : 10. Platz 17, 16, 17 : 10. Werner ließen: Arizona Silver, Karenina II, Sonnengesäule, Toto. — 6. Rennen. 1. Laubertia (G. Weber), 2. Range, 3. Carlo. Tot.: 34 : 10. Platz 18, 18, 23 : 10. Werner ließen: Mia, Ingr. Somme, Galderon, Rosalia. — 7. Rennen. 1. Schneeball (v. Tuchoff), 2. Vito, 3. Cupido. Tot.: 17 : 10. Platz 10, 11 : 10. Werner ließen: Bräutigam.

Großnowod, 23. Sept. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Rams (G. Weber), 2. Gomont (Schiffse), 2. Domineus, 3. Obdago. Tot.: 19 : 10. Platz 10, 12 : 10. Werner ließen: Gaemmer. — 2. Rennen. 1. Peters (O. Schmidt), 2. Deftig, 3. Münfack. Tot.: 18 : 10. 3. Rennen. 1. Baetke (O. Schmidt), 2. Chilane, 3. Schweizermeister. Tot.: 24 : 10. Platz 14, 15, 22 : 10. Werner ließen: Grümmer, Bacarat, Österreich, Verlehr. Obd. Glückschein II. — 4. Rennen. 1. Aktion, 2. St. (Stolzenberger), 2. Claudia, 3. Muelmann. Tot.: 10 : 10. — 5. Rennen. 1. Attache (Steinrich), 2. Eisfängerin, 3. Consoa, 4. Tot. 20 : 10. Platz 19, 19 : 10. Werner ließen: Iris, Zweite. — 6. Rennen. 1. Manila (O. Schmidt), 2. Ammonia, 3. Bludot. Tot.: 24 : 10. Platz 18, 18, 16 : 10. Werner ließen: Der blaue Vogel, Irisch Gal, Kreis, Göttin. — 7. Rennen. 1. Turtelstein (Schlaflie), 2. Süsse, 3. Röher. Tot.: 51 : 10. Platz 14, 15, 15 : 10. Werner ließen: Freia II, Ganghofer, Linke, Feuerzuber, Wehrpfad.

Kewig, 23. Sept. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Trianon (Gobson), 2. Große, 3. Agamemnon. Tot.: 88 : 10. Platz 24, 15, 10 : 10. Werner ließen: Charles Heidsiek, Wagn. Paulsen, Nipold, Rhenus, Sturmwalze (ausgebr.), Wind. — 2. Rennen. 1. Coffret (Thaleder), 2. Bertus (Wensel), 3. Landschreit, 4. Eichsfeld. Tot.: 58 : 10. Platz 17 : 10. Tot.: 27 : 10. Platz 17 : 10. Platz 10 : 10. Platz 6 : 10. Werner ließen: Harris, Belobaus, Treise. — 3. Rennen. 1. Lustige Sieben (Thaleder), 2. Halstorf, Belobaus, Treise. — 4. Rennen. 1. Ballon (G. Brandt), 2. Camelot, 3. Hans. Tot.: 106 : 10. Platz 26, 27, 18 : 10. Werner ließen: Blood Sea, Gold zu, Nicola, Panzer, Treise. — 5. Rennen. 1. Bauernländer (Sandmann), 2. Bloß, 3. Magdalena. Tot.: 47 : 10. Werner ließen: Alfa, Funette, Faust (gel.), Darwur, Wehrpfad, Karl der Große. — 6. Rennen. 1. Peper (Sandmann), 2. Patron, 3. Patro. Tot.: 23 : 10. Platz 18, 17, 18 : 10. Werner ließen: Ouzde, Hanja, Prinzessin, Coriolan (gel.), Jahn, Freiheit, Garante, Die Erde, Galateria. — 7. Rennen. 1. Eigentum (Blasius), 2. Hellenten, 3. Atlantic. Tot.: 21 : 10. Platz 12, 14, 14 : 10. Werner ließen: George, Patriot, Triumph, Blumenschiff. — 8. Rennen. 1. Friedreich für Mitteldeutschland 5 : 1, Halbzelt 4 : 1. Nach einem eigenen Drahtbericht fand das Spiel vor 2000 Zuschauern statt. Die Berliner Mannschaft war in großer Form und brachte ein glänzendes Kombinationspiel vor. Mitteldeutschland zeigte schwache Leistungen, besonders im Sturm. Ein Elfmeter-Pall bringt Mitteldeutschland das Tor vor, dann fallen schnell drei Tore für Berlin, denen kurz vor Halbzelt noch ein vierter folgt. Hierauf holt Mitteldeutschland um und kommt mehr in Schwung, so dass das Spiel offenster wird. Nur noch ein Tor von dem besten Mann auf dem Felde, Siebert (Hertha), findet den Weg ins Netz. Ein zweites von Friedreich (Guts-Muth) für Mitteldeutschland geschossenes Tor wird wegen „Abseits“ nicht gegeben.

Radsport. Auf dem Schützenhof flog der Dresdner Sport-Klub 1. die mit nur 10 Mann spielende 19. u. 20. Min. 1 mit 4 : 2 (2 : 0). Bis zur Pause ist D. S. K. gleich überlegen, kann jedoch nur zwei Tore treten. Nach Seitenwechsel kommt Guts-Muth gut auf und erzielt in den 25. Minuten den Ausgleich. Erst in den letzten zehn Minuten fällt D. S. K. nach zwei Toren auf sein Ronto bringen. D. S. K. spielt ohne Neumann und Hilemann, Guts-Muth ohne Friedreich. — Beide Mannschaften führen ein flottes Spiel vor. Vor allem Sportlinie trat mit verstärkter Eif an, konnte jedoch der guten Stürmerreihe von B. & H. den Sieg nicht kreissen. Gute ausgeglichene Spiel. — In Mitten Ring 1. gegen Brandenburg 2. 1 : 2 : 2 (1 : 1). Beide Mannschaften führten ein flottes Spiel vor. Vor allem Sportlinie trat mit verstärkter Eif an, konnte jedoch der guten Stürmerreihe von B. & H. den Sieg nicht kreisen. Gute ausgeglichene Spiel. — In Mitten Ring 1. gegen Brandenburg 2. 1 : 2 : 2 (1 : 1). Jugend gegen Brandenburg 2. 1. Jugend gegen Ring 2. Jugend 9 : 2; Guts-Muth 1. Jugend gegen Sportlinie 1. Jugend 3 : 1; D. S. K. 1. Jugend gegen Neumann 1. Jugend 5 : 1; Guts-Muth 2. Jugend gegen Ring 2. Jugend 6 : 2. Dresdner Sport-Klub (mit 8 Mann) verliert gegen Elbtalmisches Gymnasium 6 : 1.

Wetterlage in Europa am 23. September, 8 Uhr vorm.

Stellennamen	Wetter	etw. gewinnt	gewinnt	Stellennamen	Wetter	etw. gewinnt	gewinnt
Reitum . . .	wollig	+12	1	München . . .	wollig	+12	.
Leipzig . . .	regen	+12	0,3	Oppenheim . . .	bekleid.	+6	.
Wiesbaden . . .	bekleid.	+12	-	Edesheim . . .	bekleid.	+12	.
Frankfurt a. M.	bekleid.	+12	-	Oppenheim . . .	wetter	+12	0,8
Darm . . .	bekleid.	+13	2	Ulm . . .	wollig	+11	4
Stuttgart . . .	bekleid.	+12	-	Renf . . .	-	-	-
Berlin . . .	wollig	+12	-	Chen . . .	wollig	+12	.
Freiburg . . .	wollig	+12	-	Brüssel . . .	wetter	+10	.
Paris . . .	wollig	+12	-	Prag . . .	wollig	+10	.
Paris . . .	wollig	+14	-	Wien . . .	wollig	+10	.
Paris . . .	feucht	+7	-	Arosa . . .	wetter	+11	-
Frankf. a. M.	feucht	+6	-	Tirol . . .	-	-	-
Frankf. a. M.	feucht	+11	-	-	-	-	-

Station	höhe		Temp. gestern		Bedachungen heute fehl 2 Uhr			
	N. N.	Min.	Max.	Abend.	Temp.	Wetter		
Dresden . . .	110	+ 9,2	+23,1	+	+ 9,8	halbbedeck.	Sonne	
Cospeda . . .	130	+ 7,2	+12,3	+	+ 10,8	feucht.	Sonne	
Wiesbaden . . .	202	+ 8,0	+18,2	+	+ 10,8	halbbedeck.	Sonne	
Frankf. a. M.	219	+ 2,8	+18,8	+	+ 9,2	halbbedeck.	Sonne	
Paris . . .	245	+ 7,4	+17,1	+	+ 9,4	feucht.	Sonne	
London . . .	332	+ 5,4	+19,4	+	+ 9,1	bedeckt.	Sonne	
Paris . . .	364	+ 4,0	+19,0	+	+ 9,0	feucht.	schw. Nebel	
Paris . . .	398	+ 7,7	+16,2	+	+ 10,5	ab.	Sonne	
Paris . . .	425	+ 7,4	+16,5	+	+ 9,6	feucht.	Sonne	
Paris . . .	505	+ 3,0	+16,5	+	+ 10,9	abgedeckt.	Sonne	
Paris . . .	532	+ 5,0	+17,5	+	+ 9,8	feucht.	Sonne	
Paris . . .	541	+ 4,0	+14,5	+	+ 9,8	feucht.	Sonne	
Paris . . .	572	+ 4,0	+15,0	+	+ 10,5	halbbedeck.	Sonne	
Paris . . .	573	+ 1,1	+11,4	+	+ 6,1	feucht.	Sonne	

Der 22. September verlief fast vollständig wolkig. Die Temperatur erreichte von 1 Grad (Höchstgrad) bis zu 19 Grad. Heute früh ist es wieder besser. — Auf dem zweiten Berg brachte der Sonnabend heiteres Wetter. Höchste Temperatur 1 Grad, höchste Temperatur 11 Grad, glänzender Sonnenuntergang und Abgang. Heute tritt 6 Grad; heiter.

Wetter für Montag den 24. September.

Seine weinende Ränderung, Gewitterneigung.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

End-wass.	Mo-	Jug-	Son-	Vor-	Wet-	Auss-	Dresden	Mag-	
wechs.	brun-	span-	sun-	Woch-	ter-	fluss		deich-	
22. Sept.	-34	-72	-2	-44	-76	+32	-72	-40	-107
23. Sept.	-34	-68	-2	-55	-76	+10	-78	-57	-103

Briefstatten.

*** G. M. „Eine Dame, Mitte der 30er Jahre, welche längere Zeit an nervösem Kopfweh gelitten und in ärztlicher Behandlung sich befindet, hat hierzu noch vielleichsthäufiger Leiden bekommen. Sie möchte gern wissen, ob dies Leiden im Anfang noch heilbar ist und was sie dazu tun könnte, um baldigst wieder gesund zu werden.“ — Antwort ist, wenn es sich um wirkliches Asthma handelt, ein meist sehr hartnäckiges Leiden, das einer Behandlung abgesehen von Linderung der Beschwerden im Anfall selbst, kaum zugänglich ist. Manchmal hilft dauernder Klimawechsel, also mit Vergleichen in andere Gegend und Höhe. Es kommen aber Beschwerden, die von reinem Asthma nicht sind, auch bei anderen Krankheiten vor. Im übrigen gilt es, die asthmatischen Anfälle nach Möglichkeit abzufangen und zu mildern, sowie Wiederkehr neuer Anfälle zu verhindern. Der Kranke ist von breitenden Kleidungsstück zu befreien, und man muss für trockene, warme Luft sorgen. Zweimalig ist eine Tasse starken Kaffee oder kleine Portionen Frischfrüchte zu reichen, sowie warme Hand- und Fußbäder und Saftreiche auf Brust, Baucharmen und Beinen anzuwenden. Auch das Einatmen der Dämpfe von verbranntem Salpeterpapier (Althempapier) gewährt manchmal Hilfe. In schweren Fällen ist ein Brechmittel zu nehmen. Um schweren Fällen ist ein Brechmittel zu verwenden. Der Kranke ist von breitenden Kleidungsstück zu befreien, und man muss für trockene, warme Luft sorgen. Zweimalig ist eine Tasse starken Kaffee oder kleiner Portionen Frischfrüchte zu reichen, sowie warme Hand- und Fußbäder und Saftreiche auf Brust, Baucharmen und Beinen anzuwenden. Auch das Einatmen der Dämpfe von verbranntem Salpeterpapier (Althempapier) gewährt manchmal Hilfe. In schweren Fällen ist ein Brechmittel zu verwenden. Der Kranke ist von breitenden Kleidungsstück zu befreien, und man muss für trockene, warme Luft sorgen. Zweimalig ist eine Tasse starken Kaffee oder kleiner Portionen Frischfrüchte zu reichen, sowie warme Hand- und Fußbäder und Saftreiche auf Brust, Baucharmen und Beinen anzuwenden. Auch das Einatmen der Dämpfe von verbranntem Salpeterpapier (Althempapier) gewährt manchmal Hilfe. In schweren Fällen ist ein Brechmittel zu verwenden. Der Kranke ist von breitenden Kleidungsstück zu befreien, und man muss für trockene, warme Luft sorgen. Zweimalig ist eine Tasse starken Kaffee oder kleiner Portionen Frischfrüchte zu reichen, sowie warme Hand- und Fußbäder und Saftreiche auf Brust, Baucharmen und Beinen anzuwenden. Auch das Einatmen der Dämpfe von verbranntem Salpeterpapier (Althempapier) gewährt manchmal Hilfe. In schweren Fällen ist ein Brechmittel zu verwenden. Der Kranke ist von breitenden Kleidungsstück zu befreien, und man muss für trockene, warme Luft sorgen. Zweimalig ist eine Tasse starken Kaffee oder kleiner Portionen Frischfrüchte zu reichen, sowie warme Hand- und Fußbäder und Saftreiche auf Brust, Baucharmen und Be